

Tätigkeitsbericht des Netzwerks behinderter Frauen Berlin e. V. für das Jahr 2025



Tempelhofer Damm 160

12099 Berlin

<http://www.netzwerk-behinderter-frauen.berlin>

030-617 09 167/168/169

Inhaltsverzeichnis

1. Wer wir sind
2. Besonderheiten im Berichtszeitraum 2025
3. Verein und Mitglieder
4. Personal und Organisation
5. Arbeitsschwerpunkte
6. Netzwerkarbeit, Gremien und Kooperationspartner*innen
7. Gremien im Überblick
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Ausblick

1 Wer wir sind

Im Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V. haben wir uns als Frauen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen im Frühjahr 1995 zusammengeschlossen.

Die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 14.12.1995 beim Amtsgericht Charlottenburg Berlin unter der Nummer 16146Nz.

Wir teilen die Erfahrung, dass wir als Frauen mit Behinderungen und/ oder chronischen Erkrankungen doppelt diskriminiert werden:
In vielen Lebensbereichen haben wir aufgrund unseres Frauseins schlechtere Chancen und gleichzeitig werden wir wegen unserer Behinderung/ chronischen Erkrankung benachteiligt.

In den Behindertenverbänden wird in der Regel Politik von Männern gemacht, wodurch die frauenspezifischen Belange im Kontext dieser Verbände nicht ausreichend berücksichtigt werden, weder nach innen noch nach außen. Die Organisationen sind darüber hinaus oft nach verschiedenen Behinderungsarten getrennt.

Deshalb stellen wir mit unserem Verein und unserer Arbeit Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen einen frauenspezifischen, aber behinderungs- und krankheitsübergreifenden Raum für Selbstorganisation, gesellschaftliche Teilhabe und Interessensvertretung zur Verfügung.

2 Besonderes im Berichtszeitraum

2025 ist das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V. 30 Jahre alt geworden. Dieses Jubiläum ist mit einer besonderen gantztägigen Veranstaltung am 04.12.2025 begangen und gemeinsam mit den Mitfrauen, Interessierten und geladenen Gästen gefeiert wurden.

Die gantztägige Jubiläumsveranstaltung war unterteilt in zwei Themenkomplexe. Am Vormittag fanden drei fachliche Workshops statt zu den Themen: „Wie wollen wir wohnen?“, „Wie schützen wir uns vor Gewalt?“ und „Welche Assistenz brauchen wir?“ Alle Workshops wurden von entsprechenden Fachkräften angeleitet. Das Nachmittagsprogramm beinhaltete die Präsentationen der Ergebnisse aus den Themenworkshops und das gemeinsame Erarbeiten der sich daraus ableitenden Forderungen an die Politik sowie eine Podiumsdiskussion u. a. mit Gründungsfrauen des Vereins. Zum fachlichen Abschluss wurden Ideen für die Weiterarbeit des Netzwerks gesammelt.

Neben der Bewirtung während der gesamten Veranstaltung wurden zur Auflockerung und gemeinsamen körperlichen Betätigung Lach-Yoga und Experimentelle Bewegung angeboten und durchgeführt.

Der im Netzwerk regelmäßig stattfindende Singkreis überraschte mit einer Darbietung seiner eingeübten Gesangsstücke.

Die gesamte Veranstaltung wurde begleitend von den Gebärdendolmetscherinnen übersetzt. Mit einem gemütlichen Beisammensein und Tanz ist die ganztägige Jubiläumsveranstaltung ausgeklungen.

Durch die Form der ganztägigen Veranstaltung waren zwischen 70 und 90 Teilnehmende zu verzeichnen; die fachlich ausgerichteten Workshops wurden insgesamt von 69 Teilnehmerinnen besucht.

3 Verein / Mitglieder

Am Jahresende 2025 hatte das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V. 104 Mitfrauen, davon 102 stimmberechtigte Mitfrauen (Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen) und zwei Förderfrauen (ohne Behinderung).

Der ehrenamtliche Vorstand bestand zum Jahresende 2025 aus fünf gewählten Vorstandsfrauen (Wahljahr war 2025) und wurde auf der Mitfrauenversammlung am 18.03.2025 regulär neu besetzt. Der Vorstand trifft sich i. d. R. einmal im Monat zu einer gemeinsamen Sitzung.

Für die Ansprache im Verein und für Belange, die nicht im Zusammenhang stehen mit dem zwendungsgeförderten Projekt „Kontakt und Beratungsstelle für Frauen mit Behinderungen“/ „Büro zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Frauen mit Behinderungen“, beschäftigt der Verein Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V. eine Bürokräft auf Minijobbasis für die Verwaltung der Mitfrauen des Vereins. Da diese Bürokräft aus gesundheitlichen Gründen ihre Stundenzahl im Rahmen der Minijobtätigkeit reduzieren musste, beschäftigt der Verein seit Juli 2025 eine zweite auf Minijobbasis arbeitende Kräft, eine Justiziarin für die Vereinsbelange.

Die Akquise von Drittmitteln spielt weiterhin eine Rolle, da die öffentlichen Zuwendungen nicht bedarfsdeckend sind, allerdings bleibt aufgrund des breiten und sehr arbeitsintensiven Aufgabenspektrums und der im Verhältnis zu den anstehenden Aufgaben stehenden dünnen Personaldecke kaum Zeit dafür.

Im letzten Drittel des Jahres 2025 wurde dem Verein von der Förderstelle des zwendungsgeförderten Projekts mitgeteilt, dass es eine festgesetzte und nicht veränderbare Fördersumme in 2026 geben wird, wodurch de facto eine finanzielle Lücke von knapp 13.000 € in 2026 entsteht.

4 Personal und Organisation

Die in den Vorjahren stattgefundenen mehrfachen personellen Veränderungen und krankheitsbedingten, teilweise dauerhaft, nicht einsatzfähigen Mitarbeiterinnen haben auch in 2025 nachhaltige Spuren hinterlassen. Bemerkbar macht sich das v. a. Dingen in der

Aufarbeitung veraltungstechnischer Aufgaben und dem gesamten Aufgabenkomplex, der mit der Projektleitung verbunden ist.

Besonders hart war, dass die lang ersehnte und zum 15. Januar 2025 eingestellte Projektleiterin T. bereits nach wenigen Wochen krankheitsbedingt wieder ausgefallen ist und dann innerhalb der Probezeit zum 16.03.2025 gekündigt hat. Aus diesem Grund startete die Arbeit in 2025 de facto wieder ohne Projektleitung.

Dank der Vernetzung des Vereins konnte relativ schnell eine neue Projektleiterin gefunden werden: E. hat am 01.April 2025 die Arbeit als Projektleiterin aufgenommen.

Durch die seit Oktober und Dezember 2024 im Netzwerk tätigen Mitarbeiterinnen (H.: Öffentlichkeitsarbeit & Programmgestaltung und A.: Finanzen und Verwaltung) und durch die seit April 2025 im Netzwerk tätige Projektleitung konnte in 2025 erstmal wieder eine Normalität in der Kontinuität der Aufgabenbearbeitung erreicht werden. Auch wenn noch viel zu tun ist, freut sich der Verein über diese positiven Entwicklungen.

Ebenfalls zum 01. April 2025 wurde die Stelle der Projektassistentin wiederbesetzt mit der bereits seit Oktober 2024 in der Sozialberatung tätigen S.

Die durch die Erwerbsminderung reduzierte Tätigkeit von B. (psychosoziale/ psychologische Beratung) wurde bis einschließlich Februar 2025 durch die Honorarkraft T. im Stundenumfang ausgeglichen. Seit März 2025 wurde T. angestellt, sodass seitdem die psychosoziale/ psychologische Beratung auf zwei Stellen verteilt ist. So konnte die Beratung durch unsere langjährigen Beraterinnen langsam in neue Hände übergeben und damit langfristig gesichert werden.

U., die in den Vorjahren wegen der krankheitsbedingten Ausfälle von Mitarbeiterinnen oft zusätzliche Tätigkeiten übernommen hat, konnte sich in 2025 wieder vollumfänglich auf ihre Multiplikatorinnen- und Gremienarbeit, in ihrer Funktion als Mitarbeiterin für Diversitätsorientierung und Referentin für Frauengesundheitspolitik, konzentrieren.

5 Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte des Vereins sind nach wie vor die Beratung von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in einem niedrigschwelligen Zugang für die Ratsuchenden, die Organisation und Durchführung von unterschiedlichen Selbsthilfegruppen und diversen Veranstaltungen sowie die politische Interessenvertretung (siehe Kapitel 6 in diesem Bericht) von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

Im Kontext der Beratungsangebote stehen die psychologische und psychosoziale Beratung sowie die Sozialberatung im Focus. Schwerpunktt Themen in der Beratung sind:

- persönliche, gesundheitliche und berufliche Themen der Klientinnen
- Erfahrungen mit Diskriminierung und Mobbing sowie das Finden eines Umgangs damit

- Krisen und Konflikte der Klientinnen und die entsprechenden Interventionen und Hilfestellungen seitens der Beraterinnen
- alle Fragen im Zusammenhang mit der Beantragung und Feststellung eines Grades der Behinderung
- die Elternassistenz

In 2025 wurden im Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. folgende Selbsthilfegruppen regelmäßig durchgeführt:

- **SHG für Frauen mit Multipler Sklerose I:** einmal monatlich; 10 x im Jahr. Die SHG konnte zweimal nicht stattfinden, einmal, weil der Fahrstuhl nicht funktionsfähig war und einmal, weil die Gruppenleiterin im Urlaub war.
- **SHG für Frauen mit Multipler Sklerose II:** einmal monatlich; 13x im Jahr
- **SHG Gesprächskreis für Frauen mit Lernschwierigkeiten:** zweimal monatlich; 4 x im Jahr. Die SHG fand erst in der zweiten Jahreshälfte wieder statt und konnte leider nicht durchgängig zweimal im Monat stattfinden. Zum einen war eine der beiden für die SHG verantwortlichen Frauen zu einem längeren Reha-Aufenthalt und zum anderen gestaltete sich die Akquise von Teilnehmerinnen eher schwierig trotz umfangreicher Ansprachen in entsprechenden Einrichtungen und Institutionen.
- **SHG Frauen mit chronischen Schmerzen:** einmal monatlich; 5x im Jahr. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten zu Beginn des Jahres, trifft sich die SHG seit der zweiten Jahreshälfte wieder regelmäßig.
- **SHG Info-Café:** einmal monatlich: 12 x im Jahr. Das Info-Café dient der Information von und dem Austausch bestimmter Themen in den Bereichen barrierefreie medizinische Versorgung, allgemeine Fragen zu Ernährung und Gesundheit, Diskriminierungserfahrungen im Alltag aufgrund der Behinderung/ chronischen Erkrankung und/ oder des Frauseins.
- **SHG selbstorganisierte Ausflüge mit behinderten und chronisch kranken Frauen:** einmal monatlich; 7 x im Jahr. Die Planung, einmal monatlich einen gemeinsamen Ausflug zu unternehmen, um die Entwicklung von Gemeinschaft und die Teilhabe am und im gesellschaftlichen Leben zu fördern, lässt sich leider nicht immer umsetzen: Zum einen müssen manchmal witterungsbedingt (Belastung und / oder Gefahr für Beteiligte) geplante Unternehmungen kurzfristig abgesagt werden und zum anderen bedürfen einige Unternehmungen manchmal einen längeren Vorlauf in der Organisation, sodass dann der monatliche Rhythmus nicht eingehalten werden kann. Die selbstorganisierten Ausflüge dienen auch der Akquise von Orten und Einrichtungen mit barrierefreien Zugängen, die nicht immer und/ oder vollumfänglich gegeben sind.
- **SHG Mütter mit Behinderungen:** 1 x im Jahr. Diese SHG hat in 2025 nur einmal stattgefunden. Leider ist eine Terminfindung für gemeinsame Treffen in dieser Gruppe besonders schwierig, da zahlreiche Mütter alleinerziehend und erwerbstätig und/ oder durch ihre Erkrankungen zusätzlich belastet sind. So finden unter den Müttern oftmals

Beratungen online und Austausch über Mailingliste statt. (z. B. Hilfsmittel-Tipps oder Fragen der Elternassistenz). Und die Teilnehmerinnen dieser Gruppe sind ständig miteinander im Smartphonekontakt. Aufgrund der beschriebenen Umstände sind für das Jahr 2026 zunächst mehrere online-Treffen geplant.

Zu den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen gehören der Singkreis, der offene Zeichentreff, die Wendo-Kurse und das Achtsamkeitsprogramm zum Jahresübergang. Zudem konnte in 2025, dank einer Kooperation mit dem Frauencenter Berlin, ein mehrtägiger Workshop für erwerbsgeminderte und in Rente befindliche Frauen für das korrekte und sichere Bedienen des eigenen Smartphones im Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. durchgeführt werden.

- **Singkreis:** zweimal im Monat; insgesamt 21 x im Jahr. Die Honorarkraft hatte aus beruflichen Gründen einen längeren Auslandsaufenthalt.
- **Offener Zeichentreff:** einmal monatlich; 5x im Jahr. Der offene Zeichentreff konnte in der zweiten Jahreshälfte nicht stattfinden, weil die Honorarkraft krankheitsbedingt leider nicht zur Verfügung stand.
- **Wendo-Kurs:** wie geplant dreimal jährlich, jeweils einen Tag
- **Achtsamkeitsprogramm zum Jahresübergang:** wie geplant täglich an 14 aufeinander folgenden Tagen, wobei acht Termine in 2025 und sechs Termine in 2026 stattfinden
- **Smartphone-Workshop:** wie geplant 7x in sieben aufeinanderfolgenden Wochen

6 Netzwerkarbeit, Gremien und Kooperationspartner*innen

Das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. ist Teil des „Weibernetz e.V.“, der bundesweiten politischen Interessensvertretung behinderter Frauen. Mit dem Weibernetz kooperieren wir im Wesentlichen im Themenfeld Gewaltschutz für Frauen mit Behinderungen und zum Thema Gesundheit – barrierefreie Gynäkologie.

Das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. nahm an der Mitfrauen-Vollversammlung 2025 vom Weibernetz e. V. teil. Viel Raum in der inhaltlichen Arbeit nahmen in 2025 die drohenden Kürzungen im Gleichstellungshaushalt sowie die Tendenzen zur Rückwärtsentwicklung bei Teilhabeleistungen ein. Außerdem waren auch die Aktivitäten des Netzwerks behinderter Frauen Berlin e. V. anlässlich unseres 30jährigen Jubiläums Themen der gemeinsamen Kooperations- Gremien- und Netzwerkarbeit.
www.weibernetz.de

Wir sind ebenso Teil des „Berliner Frauennetzwerks – BFN“, einem Zusammenschluss der feministischen Zentren und der „Antigewaltprojekte, -einrichtungen und -institutionen“ der Stadt Berlin. Ein wesentlicher Teil unseres Engagements richtet sich im BFN auf die Sensibilisierung zu den Belangen und Bedarfen von Frauen mit Behinderungen und

chronischen Erkrankungen.

www.berlinerfrauennetzwerk.de

Im Bereich Inklusive- und diskriminierungssensible Frauengesundheit engagieren wir uns im „**Feministischen Netzwerk für Gesundheit**“ (vormals Netzwerk Frauengesundheit Berlin) in zwei Arbeitsgemeinschaften (AG):

- AG Migration und Frauengesundheit
 - AG Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen
- Ziel ist die gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Teilhabe aller Frauen*, mit und ohne Behinderungen/ chronischen Erkrankungen und mit und ohne Migrationsbiographien.

Ein Schwerpunkt in der Kooperation mit anderen Akteur*innen war in 2025 die Gremien- und Netzwerkarbeit im „Feministischen Netzwerk für Gesundheit“. Im Rahmen der sechs thematisch ausgerichteten Plenen stellte sich die neue Fachstelle „Gewaltschutz einfach machen“¹ und ihren Ansatz vor. Unsere Mitarbeiterin U. erarbeitete den Aufruf „Keine Aufweichung des Gewaltschutzes durch die Novellierung des WTG (Wohnteilhabegesetz)“ und brachte den fertigen Aufruf in die Arbeitsgruppe ein, damit das feministische Netzwerk für Gesundheit den Aufruf mitzeichnet.

Besonders hervorzuheben ist auch die Arbeit in der AG Migration und Frauengesundheit. Das Themenspektrum weiterer Diskriminierungsformen im Gesundheitswesen aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Sprachkenntnissen und Behinderungen wurde von der AG bearbeitet. Die Teilnahme am Kongress Armut und Gesundheit, die für den 16. März 2026 geplant ist, wurde vorbereitet. Ein Konzept, welches die unterschiedlichen Diskriminierungsformen thematisiert, wurde zusammen mit einem Abstract eingereicht. Der Vorschlag der AG wurde vom Vorbereitungsteam des Kongresses angenommen.

www.feministisches-netzwerk-für-gesundheit-berlin.de

Die Kooperation mit dem „FFGZ – Feministisches FrauenGesundheitsZentrum“ und „KOBRA – Beratung zu Beruf, Bildung, Arbeit, Familie und Pflege in Berlin“ fokussiert sich auf das Ziel, Frauen, die aufgrund einer erworbenen Behinderung oder Erkrankung für längere Zeit aus dem Berufsleben ausscheiden mussten, Hilfestellungen zur Einschätzung der eigenen Situation zu geben und gemeinsam individuelle Lösungswege für die Zukunft zu erarbeiten. Dabei ist unser Part, Informationen bezüglich sozialrechtlicher Hilfsmöglichkeiten zu vermitteln und Frauen zu empowern.

www.kobra-berlin.de

¹ „Die Berliner Fachstelle „Gewaltschutz einfach machen“ ist ein Kooperationsprojekt von Lebenshilfe gGmbH und BIG e.V., das sich auf inklusiven Gewaltschutz spezialisiert hat, insbesondere häusliche Gewalt gegen Frauen und FLINTA, mit Beeinträchtigungen sowie Gewalt im sozialen Nahraum. Sie arbeitet an der Vernetzung von Eingliederungshilfe und Anti-Gewalt-Bereich, identifiziert Zugangsbarrieren, fordert Maßnahmen und bietet Fortbildungen sowie Beratung (oft mit Peer-Expertise) an, um Gewalt zu erkennen, zu verhindern und Betroffene zu unterstützen.“ <https://www.lebenshilfe-berlin.de/de/beratung/gewaltschutz-einfach-machen/index.php#:~:text=Fachstelle%20of%20C3%BC%9%20inklusive%20Gewaltschutz,Gewalt%20im%20sozialen%20Nahraum%20of%20C3%BCr:>

Das Gremium **AK barrierefreies Gesundheitswesen** tagte in 2025 insgesamt dreimal, wobei unsere Mitarbeiterin leider nur einmal teilnehmen konnte. B., Präsident der Ärztekammer, der an dem Arbeitskreis teilnahm, erklärte, dass es seiner Ansicht nach eine gewisse Stagnation des AK gebe aufgrund der Neustrukturierung des Gesundheitswesens.

Die **Patientenvertretung nach SGB V 140 f.** tagte in 2025 viermal und das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. war dreimal vertreten und hat zusätzlich zweimal am **Gemeinsamen Landesgremium nach SGB V § 90a** teilgenommen. Der Schwerpunkt des Netzwerks behinderter Frauen Berlin e. V. ist in diesen Gremien der Bedarf an der barrierefreien frauenärztlichen Versorgung und deren Sicherstellung in der Gesundheitsversorgung.

Ebenso nahm unsere Mitarbeiterin einmal am **Berliner Behindertenparlament** teil: Ziel ist es, die Politik für die Querschnittsaufgabe „Inklusion durch umfassende Teilhabe“ zu sensibilisieren und sie zu angemessenen Entscheidungen zur Umsetzung der UN-BRK zu bewegen.

Unsere Mitarbeiterin U. hat in 2025 an allen Sitzungen der **AG Frauen mit Behinderungen** (ehemals AG Schutzmaßnahmen) **bei BIG** teilgenommen. U.s Vorschlag, einen Aufruf zur Novellierung des WTG (Wohnteilhabegesetz) zu erarbeiten, wurde aufgenommen. Zur diesbezüglichen Weiterarbeit wurde eine Unter-Arbeitsgruppe gebildet, die Mindeststandards für einen effektiven, partizipativen Gewaltschutz erarbeitete. Zu den erarbeiteten Forderungen gehören beispielsweise: „Die partizipativ zu erarbeitenden Gewaltschutzkonzepte in den Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe und Frauenbeauftragte in den Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe im Land Berlin gesetzlich zu verankern“.

Im Oktober 2025 haben neben den drei am Aufruf mitwirkenden Einrichtungen und Projekten 16 weitere Vereine aus dem Spektrum der Antigewalt-, Gesundheits-, und Sozialprojekte den Aufruf unterzeichnet. Zusätzlich konnten namhafte Einzelpersonen als Ersterunterzeichner*innen gewonnen werden.

Die **AG Istanbul-Konvention**, die ebenfalls bei der BIG-Koordinierung angesiedelt ist, ist ein Gremium, in dem sich verschiedene Projekte und Einrichtungen der Antigewaltarbeit, mit dem Ziel der Umsetzung der Istanbul-Konvention, zusammenfinden. Das Netzwerk behinderter Frauen e. V. hat in 2025 einmal teilgenommen.

Im **Landesbeirat für Menschen mit Behinderung** hat unsere Mitarbeiterin U. regelmäßig, doch zunächst ohne Stimmrecht, teilgenommen. Seit September 2025 ist sie ordentlich bestelltes Mitglied mit Stimmrecht.

Im **Berliner Teilhabebeirat**, an dem unsere Mitarbeiterin an fünf von sechs Sitzungen teilgenommen hat, waren inhaltliche Schwerpunktthemen der Gewaltschutz bei den

Leistungserbringern der Sonderfahrdienste, die Verschlechterungen bei der Gewährung von Assistenzleistungen sowie die ungleichen Vergütungen je nach Angebotsstruktur und die Abschaffung der Widerspruchsbeiräte.

Weitere Gremien, in denen wir durch unsere Mitarbeiterin vertreten waren, sind die Arbeitsgemeinschaften der Senatsverwaltung:

- AG Menschen mit Behinderung in der SenASGIVA: 3 von 5 Sitzungen
- AG Menschen mit Behinderungen SenWGP: alle Sitzungen
- AG Menschen mit Behinderung in der SenFIN: alle Sitzungen

Diese AGs dienen der jeweiligen Senatsverwaltung zur Beratung in der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

In der Kooperation mit der **LAG der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten**, und mit dem **Paritätischen Wohlfahrtsverband** ging es in 2025 hauptsächlich um Aufklärungsarbeit bezüglich des Gewaltschutzes und der Durchsetzung der Forderung, die Finanzmittel bei der Umsetzung der Durchsetzung der Istanbul-Konvention im Rahmen des Landesaktionsplans nicht zu kürzen. In diesem Kontext gab es zahlreiche gemeinsame Treffen sowie die gemeinsame Teilnahme an einer Demonstration und die Erarbeitung von Redebeiträgen für die Demonstration.

Das **Fachforum Migration und Behinderung** ist ein Vernetzungsgremium, an dem sich das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. beteiligt. Es nehmen sowohl Lobbyorganisationen als auch Selbstorganisationen der Migrant*innen teil. Ziel der Mitarbeit ist die Vernetzung und der Austausch mit den Organisationen und Projekten der Migrant*innen, um die Themen, die aktuell von Bedeutung sind, zu sondieren.

Zu den temporären Aufgaben im Kontext der Kooperations-, Netzwerk- und Gremienarbeit gehörten die Teilnahme im **Wissenschaftlichen Beirat zur Erstellung des Berichts zur Lebenssituation von Menschen mit Behinderung** (zwei Onlinemeetings) und zwei Sitzungen und ein Workshop in der **Wissenschaftlichen Begleitung der Umsetzung des Gewalthilfegesetzes** (GHG)

Die Kooperation mit „**RuT – offene Initiative lesbischer Frauen e.V.**“ die wir seit vielen Jahren im Bereich des gesundheitsbewussten Empowerment für queere Frauen* pflegen, beschränkte sich in 2025 auf die gemeinsame Arbeit in o. a. Gremien und Arbeitsgemeinschaften und den gegenseitigen Informationsaustausch bezüglich stattfindender themenrelevanter Veranstaltungen.

Mit dem **Berliner Frauen Computer Zentrum** haben wir eine gemeinsame Veranstaltung in der digitalen Weiterbildung für Frauen in Rente (Alters- und Erwerbsminderungsrente) durchgeführt (siehe Punkt 5 in diesem Bericht)

7 Gremien im Überblick

Die Interessen behinderter Frauen wurden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, den Vorstandsfrauen und Mitgliedern des Netzwerks in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, -kreisen, Fachforen, Bündnissen und Netzwerken auf Landes- und Bundesebene vertreten. Das Netzwerk ist in mehr als 20 Gremien und Arbeitsgruppen vertreten:

- Landesbeirat für Menschen mit Behinderung, Stellvertreterin des Netzwerks in diesem Gremium ist die Stiftung LEBENSNERV
- AK barrierefreies Gesundheitswesen: Arbeitskreis des Landesbeirats für Menschen mit Behinderung
- Landesteilhabebeirat, berufen durch Landesbeirat
- Berliner Frauennetzwerk (BFN).
- Frauenpolitischer Beirat der Senatsverwaltung Gesundheit, Gleichstellung Pflege (GPG)
- Weibernetz e.V.: die bundesweite politische Interessenvertretung von Frauen, Lesben und Mädchen mit Beeinträchtigungen
- Feministisches Netzwerk für Gesundheit Berlin
- Fachforum Migration und Behinderung:
 - Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderungen“ bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt, Antidiskriminierung (SenASSGIVA)
 - Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderungen“ bei der Senatsverwaltung Wissenschaft, Gesundheit, Pflege (SenWGP)
 - Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderungen“ bei der Senatsverwaltung für Finanzen (SenFIN)
- AG Frauen mit Behinderung: eine AG der BIG
- Fachkommission „Frauen und Gewalt“: angesiedelt bei der SenWGP
- Praxisrat der Berliner Frauenprojekte im Anti-Gewaltbereich: wird fakultativ je nach Thema besucht
- Patient*innenvertretung Berlin nach § 140f SGB V; vertreten im Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a SGB V
- Praxisrat der Berliner Frauenprojekte im Anti-Gewaltbereich:
 - AG Istanbul-Konvention
 - Berliner Netzwerk gegen sexuelle Gewalt, Prävention und Bekämpfung von sexueller Gewalt sowie die verbesserte Versorgung der Betroffenen.
- Berliner Behindertenparlament

8 Öffentlichkeitsarbeit

Die größte öffentlichkeitswirksamste Aktion des Netzwerks behinderter Frauen Berlin e. V. war die Jubiläumsveranstaltung des Vereins im Dezember 2025. (siehe 2. Besonderes im Berichtszeitraum) Abgesehen von der eigentlichen und sehr gelungenen Veranstaltung am 04.12.2025, haben im Kontext der Veranstaltungorganisation sehr viele Gespräche mit in Berlin für Frauen und/ oder Behinderung und chronisch Kranken zuständigen Institutionen, Einrichtungen und Einzelpersonen stattgefunden. Dadurch erlangt das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. weiteren Bekanntheitsgrad und zusätzliche Möglichkeiten der Kooperationen. Im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltung wurde der Vereinsflyer erneuert und ein extra Programmflyer für die Jubiläumsveranstaltung erstellt und gedruckt. In diesem Zusammenhang wurde ein eigens für die Jubiläumsveranstaltung konzipiertes Logo erarbeitet. Ein großformatiges und leicht transportables Roll-up-Banner als Aufsteller für den Verein und Plakate für die Jubiläumsveranstaltung wurden ebenfalls erstellt. Eine Anündigung der und Einladung zur Jubiläumsveranstaltung in der Berliner Behindertenzeitung wurde auch zur Aufklärung über die einzelnen Angebote und Aktivitäten des Vereins genutzt. Als „Nachklang“ der Jubiläumsfeier plant der Verein, die Ergebnisse der fachlichen Workshops in einer schriftlichen Form zu präsentieren. In welcher Form dies geschehen wird, wird in 2026 entschieden.

Eigene Beiträge in kooperativ durchgeführte Veranstaltungen brachte das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. in folgende Aktivitäten ein:

- 16./17. Mai 2025: „Mitmachttag – Behindertenbewegung Gestern, Heute, Morgen“. Diese Tagung diente der Motivation und dem Empowerment junger Menschen. Das Weibernetz zählte zu den Mitakteur*innen.
- 3. Juli 2025: „Umsetzung der Istanbulkonvention in Berlin – Bleiben Frauen mit Behinderungen auf der Strecke?“ Kooperationsveranstaltung Paritätischer Landesverband Berlin und AWO-LV-Berlin. Teilnahme mit Impulsreferat und anschließender Podiumsdiskussion.
- 10. Juli 2025: Frauen-Mitmach-Börse. Eine mehrstündige Veranstaltung auf dem Alfred-Scholz-Platz in Neukölln: Das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. war mit einem eigenen Stand vertreten.

In zahlreichen online stattfindenden Austauschrunden mit bundesweiten anderen Netzwerken von Frauen mit Behinderungen, organisiert von Weibernetz e.V., hat unser Verein folgende Themen eingebracht:

- Gewaltschutz
- Assistenz, einschl. Elternassistenz
- Nachwuchsgewinnung und -förderung

Ein wesentlicher Teil der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit besteht in der Veröffentlichung der aktuellen Veranstaltungen, Gruppen und Angebote auf der vereinseigenen Website sowie in der regelmäßigen gruppenspezifischen Ansprache der Teilnehmerinnen (über entsprechende Verteiler) vor der Angebots-, Gruppen- und Veranstaltungsdurchführung. Neue, in 2025 eingerichtete angebotsorientierte Verteiler gibt es für die Kooperation mit dem Frauen Computer Zentrum Berlin, mit denen wir gemeinsam Workshops anbieten und einen Verteiler für die Akquise neuer Teilnehmerinnen für die SHG Gesprächsgruppe für Frauen mit Lernschwierigkeiten. Dank der jetzt seit Oktober 2024 durchgängig besetzten Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Programmgestaltung ist in diesen Bereich wieder Kontinuität eingebracht.

Neben dem Verteiler der Mitfrauen (90) wird auch ein allgemeiner Verteiler (103), in dem sowohl an unserer Arbeit interessierte Einzelpersonen als auch Kooperationspartner*innen und öffentliche Einrichtungen vertreten sind, regelmäßig mit Informationen zu den Angeboten, Veranstaltungen und Aktivitäten unseres Vereins eingepflegt. Mitfrauen, die keine E-Mail-Kommunikation nutzen, werden telefonisch oder bei Bedarf per Post informiert.

Für die laufend stattfindenden Gruppen und Veranstaltungen im Netzwerk haben wir ein neues Handout designed, welches für jede Gruppe angebotsspezifisch angepasst und versendet werden kann.

Im Rahmen der Mitfrauenbindung haben wir in 2025 wieder eine eigene Weihnachtskarte kreiert und versendet und – als Jubiläums give away – einen zweiseitigen USB-Stick mit dem Vereinslogo kreiert.

9 Ausblick

Durch die in 2026 wirksam werdenden Mittelkürzungen bzw. nicht – im Vergleich zu den Vorjahren – in adäquater Weise zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, bedurfte es bereits in 2025 einer Entscheidung, an welchen Stellen in 2026 Einsparungen vorgenommen werden müssen, um im Rahmen des festgesetzten und nicht mehr veränderbaren Budgets der SenASGIVA zu bleiben. Da es sich bei diesem Budget v. a. um die Vergütungen der Mitarbeiterinnen handelt, musste entsprechend leider auch da gekürzt werden. U., die als Mitarbeiterin für die Multiplikatorinnen- und Gremienarbeit angestellt ist, nimmt in 2026 drei Monate unbezahlten Urlaub. Die Projektleitung, deren Stelle nun endlich seit April 2025 kontinuierlich besetzt ist, hat ihre wöchentliche Arbeitszeit um drei Stunden gekürzt. Beide „Einsparungen“ werden vom Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. als vorübergehende Maßnahmen betrachtet in der Hoffnung, dass sich die finanzielle Situation in 2027 wieder normalisieren wird. Entsprechend der Vorgaben der SenASGIVA werden in 2026 keine Stufenerhöhungen beim Gehalt sowie keine Mieterhöhungen finanziert. Beides trifft das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e. V. in der Ausübung der Projektarbeit hart.

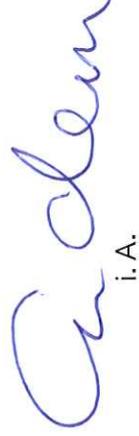
Durch den, bei Vertragsabschluss nicht abwendbaren, Staffelmietvertrag für die Büroräume, den sich daraus ergebenden jährlich steigenden Miet- und Mietnebenkosten bei gleichzeitiger Mittelkürzung, hat das Netzwerk ernsthafte Überlegungen angestellt, kostengünstigere Räume zu suchen. Aufgrund des bestehenden Mietvertrags könnte das Netzwerk frühestens für die zweite Jahreshälfte in 2028 neue Räume anmieten.

In 2026 möchte sich das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V. verstärkt sozialpädagogischen und sozialpolitischen Themen widmen, was sich auch in der Ausgestaltung der Workshops und Veranstaltungen widerspiegeln soll.

Geplant ist auch eine Teilnahme im Mai 2026 an einem Frauenfestival, welches im Bezirk Tempelhof stattfinden wird.

Für das erste Quartal 2026 sind Sondierungsgespräche mit der Behindertenbeauftragten vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, dem Frauen Computer Centrum Berlin und dem Stadtgarten Tempelhof e.V. terminiert. Ziel der Gespräche sind der Informationsaustausch und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowohl in der Programm- und Angebotsgestaltung als auch in der politischen Interessenvertretung.

Berlin, 26.01.2026



i. A.

Vorstand Netzwerk behinderter Frauen Berlin